

Vermessene Zuversicht

von Erika Mitterer

Ich spürte, dass der Anker locker wurde.
Ich spürte, dass die Wellen höher wallten.
Ich betete, der Anker möge halten –
Du, Herr der Wogen, hast mich nicht erhört!
Ich treibe weit hinaus, ins offene Meer.
Doch da die Ankerkette riss – wie selig
habe ich mich den Wellen anvertraut!
Nicht das ist wahr, was wir wahrhaben möchten!
Wahr ist, dass wir die Wahrheit nie erkennen.
Vertraun wir ihr, die unsre Ketten löst.
Der Anker nicht, die Krücken nicht, die Ängste
sind wirklich, nein! Die Flut, das Felsenriff,
der Sturm ist wahr. Und dass uns nichts beschädigt,
wenn wir dem Herrn vertrauen, der uns liebt ...